

Gemeinde Veitshöchheim

Niederschrift über die Bürgerversammlung

vom Donnerstag, 17.11.2022, in den Mainfrankensälen

Bürgermeister Jürgen Götz eröffnet um 19:00 Uhr vor ca. 140 Bürgern die Versammlung.

1. Bericht des Bürgermeisters

Der **Bürgermeister** gibt ca. 65 Minuten lang einen Rückblick und eine Vorausschau über gesellschaftliche Ereignisse sowie gemeindliche Projekte und Themen, visuell unterstützt durch 61 Power-Point-Folien (alle angesprochenen Themen: siehe beiliegende Kopien der Folien).

Von 20:06 Uhr bis 20:20 Uhr wird die Versammlung für eine Pause unterbrochen.

2. In der Versammlung gestellte Anfragen und Anträge

2.1 Fußgängerzone Untere Maingasse

Herr Löffler nimmt Bezug auf die Aussage des Bürgermeisters in seinem Vortrag, dass bei der Umgestaltung der Mainlände auf Höhe der Parkstraße eine Schranke installiert werden soll, um die Durchfahrt von nicht berechtigtem Verkehr zu verhindern. Er bemängelt, dass dies nicht auch für die seit Jahrzehnten als Fußgängerzone ausgewiesene Untere Maingasse angestrebt wird. Er verweist auf die Obere Maingasse, wo die Durchfahrt gesperrt ist und auch auf die Schranke in der Sendelbachstraße in Höhe des Naturfreundehauses.

Der **Bürgermeister** bestätigt das Problem, dass Autofahrer teilweise nicht die aufgestellten Schilder beachten. Bei einer Umfrage vor zwei Jahren hat sich die Mehrheit der Anwohner aber gegen eine Sperrung der Unteren Maingasse durch Blumenkübel oder ähnliches ausgesprochen, da eine Sperrung auch für die Anwohner selbst eine Einschränkung bedeutet. Auch die Organisation der Müllabfuhr ist zu beachten. Er ist aber bereit, das Thema nochmals aufzugreifen und auch erneut eine Umfrage zu starten.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.2 Parkplatzsituation durch den Kindergartenneubau hinter der Tennishalle sowie durch die Umverlagerung des Busparkplatzes an den Mainfrankensälen

Herr Wießmann stellt sich die Frage zur zukünftigen Parkplatzsituation am geplanten neuen Kindergarten hinter der Tennishalle sowie für Reisebusse aufgrund der Verlagerung weg von den Mainfrankensälen.

Der **Bürgermeister** führt hierzu aus, dass sich aus den Zahlen des Bedarfsplans die Notwendigkeit für den Bau eines sechsten Kindergartens in Veitshöchheim ergibt. Der Gemeinderat hat sich diesbezüglich für den Standort auf einem gemeindeeigenen Grundstück hinter der

Tennishalle entschieden. Die Tennishalle erhält eine Umfahrung, eine Art Kreisverkehr mit Zufahrt zum neuen Kindergarten. Für diesen sind dann auf dem Baugrundstück die nach Bau-recht erforderlichen Stellplätze nachzuweisen.

Nach dem zuvor gezeigten Planungskonzept sollen die Flächen der bestehenden sieben Bus-parkplätze an der Parkstraße künftig als PKW-Parkplätze genutzt werden. Als Ersatz dafür wer-den auf gemeindlichen und Bahn-Flächen neben dem Regenüberlaufbecken bei der ICE-Brü-cke acht neue Busparkplätze entstehen. Dieser neue Busparkplatz ist laut Bürgermeister dann immer noch fußläufig leicht erreichbar und für das Ein- und Aussteigen wird an der Parkstraße mainseitig eine Haltestelle eingerichtet. Die Zahl der PKW-Parkplätze wird sich auch nach Wegfall des Parkens auf dem Dreschplatz infolge der Umgestaltung der Mainlände nicht verringern, da die Zahl der Parkplätze auf der Südseite der Mainfrankensäle durch eine 90-Grad-Drehung mit Nutzung des bisherigen Busparkplatzes entsprechend erhöht werden kann.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforder-lich.

2.3 Neuverlegung der Stolper-Gedenksteine in der Kirchstraße

Auf Nachfrage von **Herrn Greiner** teilt **Herr Bürgermeister Götz** mit, dass die im Rahmen der Sanierung der Kirchstraße ausgebauten Stolper-Gedenksteine wieder verlegt werden sollen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforder-lich.

2.4 Lindentälstraße

Frau Kieninger nimmt Bezug auf die Ausführungen des Bürgermeisters zur in den Jahren 2024 bis 2027 anstehenden Sanierung der Lindentalstraße in Abschnitten mit Baukosten von ca. 3,2 Mio. Euro, bei der auch die im Radroutenkonzept für die Gemeinde eingeplante Radroute vom Setzweg kommend bis zum Anschluss an die Radwege rund um die Sandäcker mit ausgeführt werden soll. Hinsichtlich der Radroute hält sie die Einmündungen und die Parkplätze auf bei-den Straßenseiten für problematisch, was bereits jetzt für Radfahrer sehr unübersichtlich und gefährlich ist. Sie fragt an, ob man nicht wie zuletzt in der Hofstraße – während der Busumlei-tung – das Parken verbietet.

Für die Lindentalstraße laufen zurzeit die Planungen, so der **Bürgermeister**. Die Gemeinde versucht dort Lösungen zu finden, die möglichst allen Verkehrsteilnehmern und auch den An-wohnern in gleicher Weise gerecht werden. In der Lindentalstraße besteht im Gegensatz zum Hofweg, wo überwiegend Einfamilienhäuser stehen, ein sehr hoher Anteil an Geschosswoh-nungen, was eine erhöhte Anzahl von Fahrzeugen zur Folge hat. Es wird deshalb zu Problemen führen, wenn man hier am Straßenrand keine parkenden Autos mehr zulässt. Wie das Ergebnis am Ende aussehen wird, kann er jetzt noch nicht sagen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.5 Begrünung im Baugebiet Sandäcker

Weiterhin nimmt **Frau Kieninger** Bezug auf die Ausführungen des Bürgermeisters zu der im Mai abgeschlossenen Gestaltung des Außenbereichs der Bundeswehrwohnanlage, bei der Wert auf eine naturnahe und insektenfreundliche Ausführung gelegt wurde. Sie findet diese sehr schön. Ein Dorn im Auge ist ihr im Gegensatz dazu die zuhauf vorgenommene Begrünung im Baugebiet Sandäcker mit Kirschlorbeer. Sie stellt die Frage, ob die Gemeinde die Bauherren darauf hinweisen wird, dass nach den baurechtlichen Vorschriften einheimische Gehölze zu pflanzen sind.

Der **Bürgermeister** äußert Verständnis für Bauherren, die am Ende der Baumaßnahme zunächst einmal baldmöglichst einen Sichtschutz durch schnell wachsende Pflanzen wie Kirschlorbeer erreichen wollen. Leider war von den Bauherren die Info-Veranstaltung mit der LWG, in der Bepflanzungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden, nicht sehr gut besucht. Die Gemeinde hat aber in der jetzigen Zeit nicht vor, den Bauherren, die sehr viel Geld für ihr Eigenheim ausgegeben haben, noch höhere Belastungen für das Entfernen der Kirschlorbeerhecken und anstelle dessen das Pflanzen einheimischer Gehölze aufzutragen. Es wird aber überlegt, ggf. in Zusammenarbeit mit der LWG einen Flyer aufzulegen oder gezielt die Bürger im Sandäcker aufzusuchen und deren Bewusstsein zu schärfen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.6 Radweg Thüngersheim – Veitshöchheim an der Einmündung „An der Steige“

Herr Landfried fragt, ob die Gemeinde eine Lösung hat, wie man diese für Radfahrer gefährliche Situation entschärfen kann. Vor allem, wenn Autos von der Steige runterfahren und nach rechts Richtung Thüngersheim abbiegen, schauen die Fahrer meist gar nicht nach rechts, ob hier Radfahrer ankommen. Diese sind dann mit Autos von links aus der Steige, von rechts von der Abfahrt der B 27 und aus dem Altort konfrontiert. Herr Landfried schlägt deshalb vor, einen roten Streifen zur Benutzung durch die Radfahrer, die zum Altort wollen, auf der Straße anzubringen und noch ein Stück zu pflastern, um so die Situation ein Stück weit zu entschärfen.

Auch für den **Bürgermeister** ist dies in der Tat eine für den Radverkehr sehr ungünstige Stelle, die bei der Verkehrsschau schon des Öfteren diskutiert worden ist. Er befürchtet aber bei Umsetzung der von Herrn Landfried vorgeschlagenen Markierung, dass sich der Radfahrer noch mehr als vorfahrtsberechtigt fühlt. Es steht dort das Schild „Radfahrer absteigen“. Eine Königslösung ist bislang nicht gefunden worden. Letztlich ist eine gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer erforderlich.

Herr Landfried hält das Ab- und Wiederaufsteigen für problematisch. Wenn plötzlich Autos ankommen, steht man auf der Straße und kommt nicht mehr vorwärts.

Der **Bürgermeister** gibt zu bedenken, dass es keine anderen Erkenntnisse wie bei der Verkehrsschau vor zwei Jahren gibt, sichert aber zu, die Problematik nochmals mit der Verkehrspolizei zu besprechen.

Herr Roßner schlägt die Aufstellung des Schildes „Vorsicht Radweg kreuzt“ vor.

Herr Bürgermeister Götz entgegnet, dass hier bereits ein Schild „Achtung Radfahrer“ steht.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.7 Kita-Container im Sandäcker – Probleme beim Hol- und Bringverkehr

Herr Kupfer bezieht sich auf die Ausführungen des Bürgermeisters zu diesem Thema. Seiner Meinung nach ist für die zehn Familien, die im verkehrsberuhigten Bereich an den zwei Wendehammern wohnen, noch keine Lösung in der verkehrsintensiven Zeit des Bringens und Abholens der Kinder in Sicht.

Die Anordnung des Haupteingangs und des dazugehörigen Weges nach Norden zur Günterslebener Straße in Richtung Parkplätze am Weingut Hessler / SV Veitshöchheim soll laut **Bürgermeister** verhindern, den Hol- und Bringverkehr durch den Wendehammer im Baugebiet Sandäcker zu führen. Vor dem Weingut werden Kurzzeitparkplätze für den Hol- und Bringverkehr eingerichtet. In Richtung „Spitalfeld“ bzw. Wohngebiet wird das Gelände mit einem durchgehenden Zaun eingefriedet. Im Südwesten des Kindergartengeländes gibt es lediglich einen Eingang für das Personal und die Feuerwehr, nicht jedoch für die Eltern mit Kindern. Zu gegebener Zeit wird die Gemeinde nach Bezug der Kita mit den Eltern reden, um sie entsprechend zu sensibilisieren. Außerdem wird die Gemeinde im Wohngebiet Halteverbote erlassen und kontrollieren.

Herr Kupfer befürchtet aber, dass die Kurzzeitparkplätze vor dem Weingut Hessler wenig frequentiert werden, da auf dem Weg zum Kindergarten die stark befahrene Kreuzung an der Wolfstalstraße überquert werden muss. Um dies zu vermeiden, werden sich Eltern lieber kurz ins Halteverbot stellen.

Herr Bürgermeister Götz ist der Meinung, dass Eltern ihre Kinder besser ohne Auto in die Kita bringen sollten. Die Gemeinde hat aktuell ein Defizit von 30 Plätzen, das sich kurzfristig ergeben hat. Deshalb kam es zu dieser Lösung mit einer Interims-Kita. Es gibt keine andere Möglichkeit, als diese Container auf diesen, der Gemeinde gehörenden, Bauplätzen temporär aufzustellen, bis der neue Kindergarten an der Tennishalle fertiggestellt ist. Falls Probleme beim Betrieb dieser Kita auftreten werden, müssen diese mit allen Beteiligten zusammen gelöst werden.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.8 Baustellenverkehr im Baugebiet Sandäcker

Weiterhin beanstandet **Herr Kupfer** den Baustellenverkehr im Baugebiet Sandäcker. Oben im Bereich des letzten Wendehammers, wo er sowie viele kleine Kinder wohnen und es sehr eng zugeht, ist der Baustellenverkehr der Großbaustellen eine Zumutung. Es wenden hier die Fahrzeuge und die Sattelschlepper rasen von früh um 7 Uhr bis abends um 7 Uhr umher. Die Anlieger sind ratlos, wie man die Baufirmen in Zaum halten kann, um ihre Kinder auch mal auf die Straße lassen und schützen zu können. Außerdem fragt er sich, wer für die inzwischen am Wendehammer aufgetretenen Schäden an den kaputten Naturstein-Einfassungen aufkommt.

Der **Bürgermeister** rät den Anliegern bei konkret auftretenden Bauschäden die Nummern der Baufahrzeuge aufzuschreiben. Die Gemeinde spricht immer wieder mit den Firmen und weist sie darauf hin, dass entsprechende Regeln einzuhalten sind. Die Gemeinde wird dies erneut tun.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.9 App „Tour de Veits“ eines Projektseminars des Gymnasiums

Herr Keller spricht die „Tour de Veits“ an und fragt nach den Überlegungen der Gemeinde, wie diese wertvolle Arbeit weitergeführt werden kann.

Der **Bürgermeister** bedankt sich für diesen guten Hinweis. Die Gemeinde ist gerade dabei, eine Bürger-App zu veröffentlichen. Dabei wird man die Erkenntnisse und die Arbeiten des P-Seminars gerne mit aufgreifen und mit einfließen lassen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.10 Kosten für die Umgestaltung der Mainlände

Frau Kieninger kritisiert die hohen Kosten von ca. 10 Mio. Euro für die geplante Umgestaltung der Mainlände. Konkret fragt sie, ob es einen Plan B gibt, wenn die unter einem Haushaltsvorbehalt stehenden 60 % Städtebaufördermittel nicht so fließen, wie in Aussicht gestellt.

Herr Bürgermeister Götz erklärt, dass die von ihm vorgestellten neuen Projekte natürlich auch davon abhängen, wie sich die finanzielle Situation der Gemeinde entwickelt. Die Gemeinde wird bei der Mainlände nicht alle Maßnahmen gleichzeitig angehen, sondern über mehrere Haushaltsjahre verteilen. So wird als erstes der Dreschplatz provisorisch hergerichtet werden, damit man dann dort vorübergehend wieder parken kann, während der erste Bauabschnitt der Umgestaltung der Parkplätze südlich der Mainfrankensäle erfolgt. Anschließend wird dann die Platzneugestaltung vor den Mainfrankensälen in Angriff genommen werden. Die Umgestaltung am alten Steg kann geschoben werden.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.11 Behinderungen im Gehsteigbereich durch überhängende Zweige und überwachsene Hecken

Als Vorsitzender des Verschönerungsvereins kritisiert **Herr Löffler**, dass immer mehr Gehsteige von Hecken überdeckt werden oder durch überhängende Zweige zuwachsen, so dass man diese gar nicht mehr benutzen kann.

Herr Bürgermeister Götz gibt zu bedenken, dass die Gemeinde mehrmals im Jahr im Mitteilungsblatt auf dieses Problem hinweist. Wenn das Lichtraumprofil nicht mehr frei ist, schreibt die Gemeinde die Anlieger konkret an. Zudem werden bisweilen auch Ersatzvornahmen gegen Kostenerstattung vorgenommen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.12 Verkehr in der Straße „Am Schenkenfeld“

Herr Herbert kritisiert die rasante Fahrweise vieler Autos in dieser Tempo-30-Zone. Erst kürzlich ist hier ein Schulkind zu Schaden gekommen. Es müssten hier Barrieren geschaffen werden, damit die Autofahrer langsamer fahren.

Herr Bürgermeister Götz gibt zu bedenken, dass diese Straße auch vom ÖPNV befahren wird. So wurde in der Thüngersheimer Straße eine entsprechende Aufpflasterung wieder zurückgebaut, auch wegen der Lärmbelastung. Er bezweifelt deshalb die Sinnhaftigkeit von Barrieren. Die Problematik könnte aber einmal bei einer der nächsten Verkehrsschauen in Augenschein genommen werden.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.13 Linksabbieger von der WÜ 3 in die Goethestraße

Herr Roßner zeigt sich verärgert, dass trotz des Schildes „Fahrtrichtung geradeaus“ nach wie vor von unten kommende Autofahrer vom Geisberg links in die Goethestraße abbiegen.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.14 Fußgängerüberweg am Maincenter

Sämtliche Fußgängerampeln in diesem Bereich sind nach Meinung von **Herrn Herbert** viel zu kurz geschaltet.

Der **Bürgermeister** betont, dass dies mit dem Staatlichen Bauamt und der Polizei schon mehrmals besprochen worden ist. Wenn der Fußgänger das Grünsignal erhält, dann ist dies die Aufforderung loszulaufen. Wenn es zwischendurch rot wird, kann man ohne Gefahr die Reststrecke zurücklegen. Wegen des starken Kfz-Verkehrs auf der WÜ 3 werden die einzelnen Grünphasen kurzgehalten. Bei der nächsten Verkehrsschau kann das Problem wieder angesprochen und versucht werden, die Ampelschaltung weiter zu optimieren. Ebenso auch der Vorschlag von **Herrn von der Goltz**, die einzelnen Ampelphasen für Fußgänger nacheinander zu schalten, so dass man in einem Zug die WÜ 3 überqueren kann.

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

2.15 Ampelschaltung am Geisberg

Herr Pfeuffer beschwert sich über die Ampelschaltung für Autofahrer am Geisberg. Beim Hochfahren ist jede Ampel rot. Dies bedeutet ständiges Abbremsen und wieder Anfahren. Besonders ärgerlich ist dies dann, wenn weder andere Autofahrer noch Fußgänger diese Rotphasen nutzen, um die Straße zu überqueren.

Der Bürgermeister entgegnet, dass Herr Pfeuffer wohl zu schnell gefahren ist. Denn eigentlich ist am Geisberg eine „grüne Welle“ bei 50 km/h eingerichtet.

(Anmerkung: Im Nachgang zur Bürgerversammlung wurden auf dem „Veitshöchheim Blog“ Kommentare veröffentlicht, nach deren Meinung eine „grüne Welle“ bei Einhaltung von Tempo 30 eingerichtet ist. Diese Unstimmigkeit soll mit dem Staatlichen Bauamt als Vertreter des Baulastträgers Landkreis Würzburg besprochen werden.)

Weitere Behandlung

Eine weitere Behandlung des Themas durch den Gemeinderat ist momentan nicht erforderlich.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Bürgermeister um 21:10 Uhr die Versammlung.



Jürgen Götz
Erster Bürgermeister



Daniel Stein
Schriftführer